

# MARKUS PROJEKT TAG 34

## "JESUS GEHT AUF DEM WASSER"



Markus 6,45-65

45 Gleich darauf drängte Jesus seine Jünger, ins Boot zu steigen und nach Betsaida ans andere Seeufer vorauszufahren. Er selbst wollte erst noch die Menschenmenge verabschieden. 46 Als er damit fertig war, ging er auf einen Berg, um zu beten. 47 Bei Einbruch der Dunkelheit war Jesus allein an Land und das Boot mitten auf dem See. 48 Jesus sah, dass seine Jünger beim Rudern nur mühsam vorwärts kamen, weil sie gegen den Wind ankämpfen mussten. Deshalb kam er im letzten Viertel der Nacht zu ihnen. Er ging über das Wasser und wollte an ihnen vorübergehen. 49 Als die Jünger ihn auf dem Wasser gehen sahen, meinten sie, es sei ein Gespenst, und schrien auf. 50 Denn sie sahen ihn alle und waren ganz verstört. Sofort sprach er sie an: "Fasst Mut! Ich bin's, fürchtet euch nicht!" 51 Dann stieg er zu ihnen ins Boot und der Wind legte sich. Da gerieten sie vor Entsetzen ganz außer sich. 52 Denn sie waren durch das Wunder mit den Broten nicht zur Einsicht gekommen; sie waren im Innersten verstockt. 53 Sie überquerten den See und landeten bei Gennesaret. 54 Als sie aus dem Boot stiegen, erkannten die Leute Jesus sofort. 55 Sie liefen in die ganze Gegend und brachten die Kranken auf ihren Matten immer an den Ort, von dem sie hörten, dass Jesus dort sei. 56 Wohin er auch kam, in Städte, Dörfer oder Höfe, überall legte man die Kranken hinaus auf die Plätze und bat ihn, dass sie nur die Quaste seines Gewandes berühren dürften. Und alle, die es taten, wurden gesund.

### Ein vollkommen unnötiges Wunder

Ich weiß nicht, ob es dir aufgefallen ist: Das Wunder, das im heutigen Bibeltext berichtet wird, ist total anders als die anderen und wirkt "vollkommen unnötig".

Bei all den Wundern, von denen wir bisher gelesen haben, half Jesus den Menschen immer in einer Notsituation (z.B. indem er kranke Menschen heilte). Bereits beim gestern besprochenen Wunder (Speisung der 5000) konnte man ein bisschen in Frage stellen, wie "nötig" dieses Wunder denn wirklich gewesen war – schließlich hätten die Menschen doch auch (wie von den Jüngern vorgeschlagen!) einfach in den umliegenden Dörfern einkaufen gehen können. Doch Jesus entschloss sich, ein Wunder zu tun und den Menschen direkt zu helfen, ihren Nahrungsbedarf zu stillen. Das war vielleicht nicht unbedingt nötig, aber natürlich schon sehr nett und zuvorkommend von Jesus.

Aber das heutige Wunder?! Absolut "unnötig". Das einzige "Problem" der Jünger war, dass sie auf Grund des Gegenwindes etwas mühsamer als sonst vorankamen beim Rudern. Es bestand aber keine unmittelbare Gefahr für sie. Trotzdem entschließt sich Jesus, einfach einmal so auf dem Wasser zu ihnen zu spazieren. Warum?!

Der Text gibt uns zwei entscheidende Hinweise:

1. In Vers 48 verrät uns Markus, dass Jesus an seinen Jüngern "vorübergehen" wollte. Die meisten von uns überlesen diesen Ausdruck einfach. Aber für einen Juden im ersten Jahrhundert schrillten dabei alle Alarmglocken. Es gab nämlich EINEN, der laut den Heiligen Schriften immer wieder an Menschen "vorüberging" um ihnen seine Herrlichkeit zu zeigen – Gott selbst. Vgl. z.B. 1. Könige 19,11
2. Und dann auch noch das: Bevor Jesus zu den Jüngern ins Boot steigt sagt er so ganz nebenbei: "Ich bin (es)." (Vers 50) Auch diese beiden Wörter (im Originaltext fehlt das "es") wurden laut dem Alten Testament vor allem von einer bestimmten Person benutzt, um sich selbst vorzustellen – Gott selbst. Vgl. z.B. 2. Mose 3,14

Die unglaubliche Anmaßung ist also:

Jesus IST Gott. Herrlich, heilig, ehrfurchtsgebietend.

Um dies seinen Jüngern klar zu machen, scheut Jesus keine Kosten und Mühen: Zuerst die Speisung der 5000 - nicht unbedingt nötig, aber eine Anspielung auf eine uralte Prophezeiung, die davon spricht, dass Gott selbst eines Tages die Menschen zu einem riesigen Mahl einladen wird (vgl. Jesaja 25,6-8). Und dann (vielleicht auf Grund der Begriffsstutzigkeit der Jünger – vgl. Vers 52) auch noch das auf den ersten Blick "vollkommen unnötige" Wunder mit dem Wasserspaziergang!

Will heißen: Es ist für Jesus von entscheidender Bedeutung, dass die Jünger verstehen, WER er ist. Dass er nicht nur Lehrer und Wunderheiler ist, sondern Gott selbst, der Mensch geworden ist.

## **Tipp des Tages**

Vielleicht fällt es dir leicht zu glauben, dass Jesus ein guter Mensch war oder ein toller Lehrer. Möglicherweise sogar ein Wundertäter. Aber Gott...?!?

Wenn das auf dich zutrifft, dann versuche doch einmal folgendes: Nimm dir eine Woche lang jeden Tag in der Früh Zeit, um Jesus zu bitten, dass er auch an dir "vorübergeht" – sich dir also "offenbart". Und dann geht mit offenen Augen durch den Tag und sei gespannt, was passiert!

Markus zeigt uns durch seine Berichte, dass dies genau die Sehnsucht von Jesus ist: Dass Menschen IHN erkennen als der, der er wirklich ist. Der große "Ich bin", der uns nahekommen will.

PS: Zu der Frage, ob Jesus wirklich Gott war, lohnt es sich eventuell auch, Tag 16 noch einmal zu lesen...